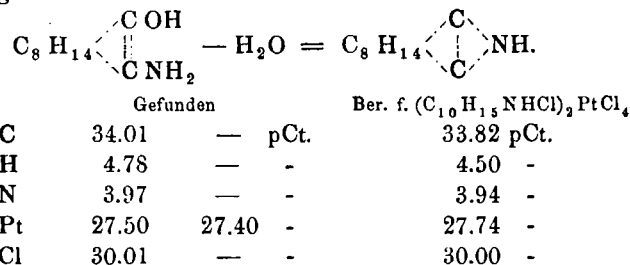


Wie gesagt, erhält man dieses Dicamphorilimid am besten durch Destillation einer salzsauren Lösung von Amidocampher. Wenn die sich condensirenden Wasserdämpfe keine gelben Krystalle mehr absetzen, so lässt man erkalten und kann aus der rückständigen, salzsauren Lösung durch Zusatz von Kalilauge ein bald erstarrendes Oel von coniinähnlichem Geruch niederschlagen. Es ist dies eine neue Base. Da ich indessen nur geringe Mengen davon besass und die Eigenschaften der Verbindung solche sind, dass die Reinigung einige Schwierigkeiten bietet, so zog ich vor sie in Form ihres Platin-doppelsalzes zu analysiren.

Den Analysen zufolge entspricht sie der Formel $C_{10}H_{15}N$ und ist auf folgende Weise entstanden:



Für die neue Base schlage ich den Namen „Camphimid“ vor.

Die Formel $C_8H_{14} \begin{array}{c} \diagup \text{COH} \\ \text{||} \\ \diagdown \text{CH} \end{array}$ für den Campher, welche ich hier

benutzt habe und für die wahrscheinlichste halte, ist der von V. Meyer vorgeschlagenen sehr ähnlich und liegt der Unterschied nur in der Vertheilung der Valenzen.

Die hier mitgetheilten Untersuchungen werden allseitig fortgesetzt und ausgearbeitet werden, wesshalb ich die Fachgenossen um gütige Ueberlassung dieses Feldes bitte.

Modena, Juli 1880.

344. Robert Schiff: Stellung des Broms im Bromcampher.

(Eingegangen am 13. Juli.)

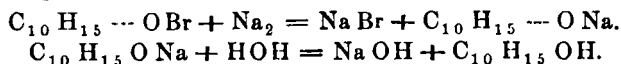
Betrachtet man die Reaktionen des Bromcamphers, welche in der vorstehenden Mittheilung beschrieben sind, und diejenigen, welche Montgolfier festgestellt hat, so kommt man zur Ueberzeugung, dass die Stellung des Bromatoms im Moleküle ganz besonderer Art sein müsse. Wenn man bedenkt, dass man bei dem Bromcampher und seinen Derivaten stets dieselben Produkte erhält, sei es, dass man nascirenden Wasserstoff, oder alkoholische Kalilauge auf dieselbe wirken

lässt, so muss man die Gruppe $\equiv\equiv\text{C}---\text{Br}$ als unmöglich verwerfen und statt dessen $\equiv\equiv\text{C}---\text{OBr}$ adoptiren.

- 1) Bromcampher mit nasc. Wasserstoff gibt Campher,
- 2) Bromcampher mit alkohol. Kali gibt ebenfalls viel Campher,
- 3) Bromnitrocampher mit nasc. Wasserstoff gibt Nitrocampher,
- 4) Bromnitrocampher mit alkohol. Kali gibt ebenfalls Nitrocampher.

Folgende Reaction gibt eine weitere Stütze zur Annahme der Gruppe $\equiv\equiv\text{COBr}$.

Behandelt man eine Lösung von Bromcampher in trockenem Toluol mit metallischem Natrium, so bildet sich ein krystallinischer Niederschlag und das von diesem getrennte Toluol hält fast garnichts mehr in Lösung. Der Niederschlag besteht aus Bromnatrium und Natriumcampher. Behandelt man denselben mit Wasser und extrahirt mit Aether, so erhält man vollkommen reinen, bei 176° schmelzenden und bei 204° siedenden Campher. Der einfachste Ausdruck für diese Reaction ist:



Modena, Juli 1880.

345. Robert Schiff: Einwirkung von Chlorzink auf Bromcampher.

(Eingegangen am 13. Juli.)

Erhitzt man ein Gemisch von Chlorzink¹⁾ und Bromcampher im Oelbade bei circa $150-160^{\circ} \text{C.}$, so entweichen Ströme von Bromwasserstoff. Nach Beendigung der Reaction destillirt man über freiem Feuer und erhält so eine Flüssigkeit, welche hauptsächlich aus zwei Substanzen, einem Kohlenwasserstoff und einem Phenol, besteht. Dieselben lassen sich leicht durch Schütteln mit Kalilösung trennen.

Natur des Kohlenwasserstoffs.

Derselbe siedet bei 137.6°C. (corr.) und besitzt bei $+4^{\circ} \text{C.}$ das spezifische Gewicht 0.7956, bezogen auf Wasser bei 4°C. Die Analyse zeigt, dass derselbe ein Hexahydroxylyl $\text{C}_8 \text{H}_{16}$ ist.

	Gefunden		Berechnet
C	85.64	85.61 pCt.	85.71 pCt.
H	14.46	14.15 -	14.28 -

Die Dampfdichte nach V. Meyer im Anilindampf ergab:

	Gefunden	Berechnet
D	4.01 pCt.	3.87 pCt.

¹⁾ Aluminiumchlorid gibt dieselben Produkte, jedoch ist die Reaction weniger glatt, als mit Chlorzink.